

Schule im Wandel der Zeit

Christian Gitzing beleuchtet die Geschichte des Reschitzaer Mittelschulunterrichts

Christian Gitzing, gebürtig aus Deutschsanktpeter, wirkte über dreißig Jahre als Grundschul- und Biologielehrer in Reschitza. Seit seiner Pensionierung befasst er sich mit Fragen zur Geschichte seines Heimatortes und des Banater Schulwesens. Die Ergebnisse seiner Forschungen veröffentlichte er in drei eigenen Büchern und einem Sammelband des Absolventenjahrgangs 1954 der Deutschen Pädagogischen Lehranstalt Temeswar. Seine erste, im Jahr 2002 erschienene Buchpublikation mit dem Haupttitel „Schule im Wandel der Zeit“, war der Entwicklung des deutschen Volksschulwesens in Reschitza von den Anfängen bis zur Gegenwart gewidmet. In Fortsetzung dieser Monografie legte Christian Gitzing nun den zweiten Band der Reschitzaer Schulgeschichte vor, der sich mit dem Mittelschulunterricht in deutscher Sprache befasst. Chronologisch überspannt das Buch den Zeitraum von der Gründung der ersten Anstalt mit Mittelschulcharakter im Jahre 1877 bis in die Gegenwart. Beide Bände sind in der Schriftenreihe des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ erschienen.

Die Gliederung des Stoffs in vier Zeitabschnitte wird durch die großen geschichtlichen Zäsuren des 20. Jahrhunderts bestimmt: der Erste Weltkrieg, in dessen Gefolge die Angliederung des Ost- und Mittelbanats an Rumänien

erfolgte; der Zweite Weltkrieg und die Etablierung der kommunistischen Herrschaft in Rumänien; der Sturz des diktatorischen Regimes im Jahre 1989 und die damit einleitete freiheitlich-demokratische Entwicklung im diesem Land. Für jede Etappe der Schulgeschichte skizziert der Autor die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen und die allgemeine Entwicklung des deutschen Mittel-



schulunterrichts im Banat. Dank einer breiten Quellenbasis gelingt ihm eine fundierte und detaillierte Darstellung des Reschitzaer deutschen Mittelschulwesens entlang eines Zeitraums von etwa 130 Jahren. Ob (nach 1918) als deutsche Abteilung an rumänischen Schulen oder als selbständige deutsche Schule: die Klassenzüge mit deutscher Unterrichtssprache

haben einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Muttersprache und zur Bewahrung der nationalen Identität der Deutschen in Reschitza und im Banater Bergland geleistet. Die lange Tradition des deutschen Mittelschulunterrichts wird seit 1990 vom Diaconovici-Tietz-Lyzeum fortgeführt, dessen deutsche Abteilung ebenso Gegenstand der Publikation ist wie die jeweils kurze Darstellung der anderen (rumänischen) Lyzeen der Stadt und der Berufsschulen, die auch von vielen deutschen Schülern besucht wurden. Der umfangreiche Anhang enthält unter anderem Grafiken, Lehrpläne, Angaben zur Klassen- und Schülerzahl sowie eine Auflistung der Absolventen der deutschen Abteilung von 1959 bis 2009, Erlebnisberichte ehemaliger Schüler, Gespräche mit Gastlehrern, Berichte über Abituriententreffen und Fotos.

Christian Gitzings zweibändigem Werk kommt nicht nur eine lokalgeschichtliche Bedeutung zu; es ist auch als ein wichtiger Beitrag zur Banater Schul- und Kulturgeschichte zu werten. W.T.

Christian Gitzing: *Schule im Wandel der Zeit. Teil II. Der Reschitzaer Mittelschulunterricht (in deutscher Sprache) von den Anfängen bis zur Gegenwart.* Reschitza: Verlag Banatul Montan 2012. 372 Seiten. Zu beziehen bei Christian Gitzing, Schillerstr. 9, 93413 Cham, Tel. 09971 / 79180, zum Preis von 18 Euro zuzüglich 3 Euro Versand.

Mein Banater Land

Josef Schmalz überrascht mit neuer CD



Der Liebhaber donauschwäbischer Blasmusik kann sich sicherlich noch an die Jahre von 1978 bis 1984 erinnern, als der aus Glogowatz stammende Josef Schmalz Leiter der *Original Donauschwaben* war und mit seinen Kompositionen unsere Blasmusik bereicherte. Nach dieser Zeit zog er sich zurück. Durch die Kontakte mit Robert Rohr und nachdem der Freundeskreis Donauschwäbische Blasmusik (FDB) seine Arbeit aufgenommen hatte, wurde er 2008 dessen Mitglied. Bei der Durchsicht seiner Unterlagen fand Josef Schmalz noch eine ganze Reihe an Musikstücken, die er einst zu komponieren angefangen hatte und so machte er sich schließlich daran, diese Stücke neu zu bearbeiten und zum Teil mit den *Original Banater Dortmusikanten* unter der Leitung von Helmut Baumgärtner zu spielen. So wurde unter anderem auch der Titel „Mein Banater Land“ im Jahre 2010 beim Konzert des FDB in Mannheim uraufgeführt. Damals wurde er auch für seine Verdienste um die donauschwäbische Blasmusik mit dem Vereinsabzeichen in Gold geehrt.

Nachdem Josef Schmalz 16 seiner Stücke ausgewählt hatte, nahm er Kontakt mit Prof. Anton Hollich auf, der – wie er selbst – ebenfalls aus Glogowatz stammt, und bat ihn, diese Stücke zu arrangieren und mit den *Banater Studiomusikanten Karlsruhe* auf-

zunehmen. Die genannte Formation steht unter der Leitung von Anton Hollich. So entstand diese CD mit Donauschwäbischer Blasmusik der Extraklasse. Die Texte zu den Kompositionen stammen bis auf den Titel „Schöne Erinnerungen“, den Rose Hollich geschrieben hat, von Josef Schmalz.

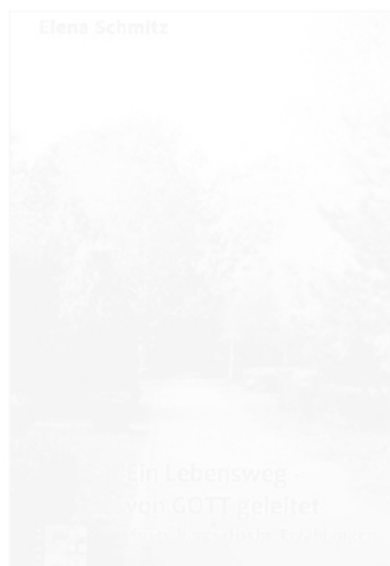
Im Einzelnen sind auf der CD folgende Titel zu hören: Musikanten spielen auf (Polka); Traumgold-Polka; Verliebte Herzen (Walzer); Mein Banater Land (Polka); Osterglocken (Walzer); Glogowatz-Polka; Schöne Erinnerung (Walzer); Für lustige Leut' (Polka); Veilchen-Walzer; Elfriede-Polka; Die schöne Kathrein (Walzer); Frühlingsblüten (Polka); Gefühl im Herzen (Walzer); Nur für dich (Polka); Komm zu mir (Walzer) und Schöne Jugendzeit (Polka). Bei einigen Titeln handelt es sich um Blasmusiklieder, die von Rose

Mit Gott auf dem Weg

Die in Temeswar geborene und seit 1988 in Mainz lebende ehemalige Lehrerin und Erzieherin Elena Cazacu/Schmitz hat vor kurzem ein Büchlein mit dem Titel „Ein Lebensweg – von Gott geleitet“ veröffentlicht. In fünf kurzen biografischen Erzählungen – wie es im Untertitel heißt – schildert sie ihren von Höhen und Tiefen geprägten Lebensweg in Rumänien und ihren beruflichen Werdegang nach der Ankunft in Deutschland sowie Begebenheiten aus ihrem familiären Umfeld. Die Biografie der Autorin hat nichts Spektakuläres vorzuweisen, sie verliert in ähnlichen Bahnen wie die vieler Mitmenschen. Was ihren Erzählungen jedoch ein besonderes Gepräge verleiht, ist der feste Glaube, dass alles Erlebte einer höheren Macht zuschreiben ist. Ihre persönlichen Erfahrungen, wonach Gott unseren Lebensweg leitet und alles in richtige Bahnen lenkt, will sie den Lesern vermitteln.

Hollich und Josef Zippel dargeboten werden. Dem Liebhaber donauschwäbischer Blasmusik kann die CD nur ans Herz gelegt werden. Sie lädt immer wieder zum Hören ein. Besonders haben mir auch die Blasmusiklieder gefallen. Die Lieder sind gut verständlich und spiegeln in Titeln wie „Mein Banater Land“, „Glogowatz-Polka“ oder „Schöne Erinnerungen“ die Sehnsucht nach der alten Heimat wider, die wohl fast jeder unserer Landsleute immer wieder verspürt. Zu Recht kann man hier von donauschwäbischer Blasmusik der Extraklasse sprechen.

Die CD kann zum Preis von 15 Euro zuzüglich Versandkosten bei folgenden Adressen bestellt werden: Donauschwaben-Musikverlag Margarete Hummel, Christian-Völter-Str. 31, 72555 Metzingen, Telefon 07123 / 61935 (E-Mail: donauschwaben@gmx.net); Adam Tobias, Graf-Galen-Straße 44 in 76891 Karlsruhe, Telefon 0162 / 8271983 (E-Mail: J_A_T@web.de). SHP



Elena Schmitz: *Ein Lebensweg – von Gott geleitet. Kurze biografische Erzählungen.* Temeswar: Miron 2012. 123 Seiten. ISBN 978-973-52-1200-1. Der Band kann zum Preis von 8 Euro zuzüglich Versand bei der Autorin bestellt werden: Elena Cazacu, Mönkestraße 7, 55122 Mainz.

»Unterm Himmel der Heimat«

Gedichte von Peter Barth

Unter den Banater Schwaben gab und gibt es viele begabte Dichter, auf die wir stolz sind. Einer der besten war zweifelsohne Peter Barth, dessen Werk leider viel zu wenig bekannt ist. In seinem Nachlass ruhen unzählige Gedichte, die ihrer Veröffentlichung harren. Deshalb ist es seinem Blumenthaler Landsmann Dr. Matthias Plack hoch anzurechnen, dass er eine Auswahl seiner schönsten Gedichte herausgebracht hat. Der Band mit dem Titel „Unterm Himmel der Heimat“ enthält rund neunzig Gedichte und ist in einer ansprechenden Aufmachung – den Umschlag zierte eine „Weizenflur“ von Stefan Jäger – im Verlag *Books on Demand* erschienen. „Dieses Buch ist dem Andenken an den Dichter Peter Barth gewidmet als Dank für die vielfältige und schöne Beschreibung der Banater Landschaft und des Schicksals ihrer Menschen“, so die Widmung des Herausgebers, der den dichtenden Apotheker persönlich kannte und besonders verehrt.

weist eine große thematische Vielfalt auf. Schwerpunkte sind Glaube an Gott, Liebe zu den Menschen, zur Heimat und zur Natur in all ihren Erscheinungsformen. In seinen Versen begegnen wir eindrucksvollen Naturschilderungen von bestechender Bildhaftigkeit wie auch der gleichnishaften Darstellung der existenziellen Möglichkeiten des Menschen. Schier unerschöpflich scheinen seine Inspirationsquellen zu sein. Der Dichter selbst bekannte in einem Interview: „Es ist eine sonderbare Gabe, es fließt mir alles zu, als stünde ein Quell vor mir, der immer sprudelt, immer neue Bilder und immer neue Wörter spendet.“

Viele von Peter Barths lyrischen Schöpfungen sind eine Hommage an seine Banater Heimat, an sein Heimatdorf: „Im Heimatdorfe“, „Abschied“, „Abends“, „Die Kirwei“ oder „Heimweih“. Im Gedicht „Der Tag ist lang“ widerspiegelt sich die innige Verbundenheit zwischen Mensch und Natur: „Der Tag ist lang und heiß und schwül, / die Sonne flimmert am Gelände“ und „Die Leute werken stundenlang / und kommen spät ganz müd' nach Hause“. Zu seinem Heimatverständnis gehört auch die Muttersprache, die Peter Barth in dem gleichnamigen Gedicht besingt: „Die Muttersprache ist uns Heimat hier, / ist Mutter uns und Vater, / in allen Nöten dir und dir / ein gütiger Berater.“ Das Los der Banater Schwaben thematisiert er in dem Gedicht „Wer wählte unser Schicksal aus?“: „Der eine ging, der andre blieb. / Verlassen wurden Hof und Haus, / und alles, was da einem lieb.“ Dr. Matthias Plack, der selbst Gedichte schreibt – seine beiden Gedichtbände *Begegnungen im Leben* und *Ich suche den Gleichklang* können beim Autor erworben werden – hat mit der Herausgabe des Bandes *Unterm Himmel der Heimat* dafür gesorgt, dass weitere Teile des Schatzes geborgen wurden, den uns Peter Barth hinterließ, und das Lebenswerk eines begnadeten lyrischen Talents nicht in Vergessenheit gerät.

Franziska Graf



Der am 2. Juni 1898 in Blumenthal geborene Peter Barth besuchte als Zögling des Franziskanerordens in Maria Radna die Bürgerschule in Lipa, trat dem Orden bei und begann ein Theologiestudium in Gyöngyös, das er nach drei Jahren abbrach. Danach wandte er sich dem Studium der Pharmazie in Klausenburg zu, wo er zwei Jahre als Universitätsassistent wirkte. Ab 1927 arbeitete er als Apotheker, zunächst in Neumarkt (Siebenbürgen) und in Temeswar, danach 34 Jahre lang in Ferdinandsberg. 1966 kehrte er in seinen Heimatort zurück und betreute bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1970 die Dorfapotheke. Barth verstarb am 1. März 1984 in Temeswar und wurde in Blumenthal beerdigt.

Der heimat- und naturverbundene Dichter war sehr produktiv; es verging kein Tag, ohne dass er zur Feder griff. So entstand ein umfangreiches Werk, bestehend aus unzähligen Gedichten und verhältnismäßig wenigen Prosatexten. Zu seinen Lebzeiten sind nur vier Bände erschienen: *Flammengarben* (Temeswar, 1933), *Die Erde lebt* (Wien / Leipzig, 1939), *Purpurnes Schattenspiel* (Bukarest, 1971) und *Ich suche den Sommerpfad. Ein Lesebuch für Erwachsene* (Temeswar, 1975). Hinzu kommen zahlreiche Veröffentlichungen in Anthologien, Zeitschriften und in der Tagespresse. 1996 und 1998 gab Hans Matthias Just zwei weitere Lyrikbände von Peter Barth in Temeswar heraus: *Flockenwirbel* und *Schollenfirst*, während im Jahr 2007 ein zweisprachiger Band *Gedichte* in Reschitza erschienen ist. (Übersetzung ins Rumänische: Norbert Francisc Taugner) Das lyrische Werk von Peter Barth

Heimatchronik Segenthan

Zum diesjährigen Heimattreffen am 15. September in Rauental bei Rastatt erscheint die aktualisierte und erweiterte Neuauflage unserer Heimatchronik Segenthan. Es handelt sich um die überarbeitete Chronik von 1978, die jetzt umfangreicher, in einem größeren Format (DIN B 5) und mit stabilerem Einband mit Goldprägung veröffentlicht wird. Neue Erkenntnisse über das geschichtliche, wirtschaftliche, kulturelle und geistige Leben von Segenthan, belegt mit Originaldokumenten und Fotos, ergänzen den Inhalt des Buches. Diese neue Chronik sollte in keiner Segenthauer Familie fehlen. Damit wir die Auflagenhöhe festlegen können, bitten wir um baldmögliche Vorbestellung bei folgenden Vorstandsmitgliedern: Disler Erwin (Tel. 06233 / 40184), Gaug Reinhardt (0211 / 705570), Kopf Nicolaus (089 / 6703082), Schäfer Markwart (0821 / 702518).

Der Vorstand